

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

438 (22.9.1925) Frauenbeilage

Frauenbeilage

Nr. 37/6. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

22. September 1925

Zum guten Kleid



der gute Schirm

empfehlen

Schirmfabrik Wihl. Kreischar
Nachf. Andr. Weinig Jr.

jetzt Karl-Friedrichstr. 21
Telephon 5476 Gegründet 1840
Überzielten, Schirmreparaturen schnell und billig

Pfaff-Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie
sind unerreichbar!

Georg Mappes
nur Karl-Friedrichstrasse 20

Moderne
Möbelausstattungen
Kraftbetriebseinrichtungen

Zick-Zack-, Kettel-, Hohl-
saum- u. Knopfloch-
Maschinen

Kostenlose Unterrichte im Nähen, Stopfen
und Sticken. Erleichterte Zahlungs-
bedingungen. Besichtigung erbeten.

Molkerei
Ludwig Maner
Telephon 2740 — Rappurterstraße 102

empfehlen

Rur- u. Rindermilch

von tuberkulosefreien, geimpften
Kühen unter bezirksärztlicher
Kontrolle gewonnen mit
Trockenfütterung
(Wied in Flaschen zugeführt)

Singer
Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile — Nadeln — Oel
Garn — Reparaturen.

SINGER Co. Karlsruhe
Nähmaschinen Act.-Ges. Kaiserstraße 124

Vom Mühen und vom Mögen.

Gedanken über Hausfrauenarbeit.
„Dein Mühen und Dein Mögen
Die stehen sich oft entgegen.
Du tust am besten, wenn Du tust,
Nicht, was Du willst, nein, was
Du mußt!“

Auf nichts paßt vielleicht der obige Spruch so
gut, wie auf unsere Hausfrauenarbeit. Denn
mühen wir nicht fast täglich und stündlich Dinge
an, Arbeiten verrichten, die uns nicht beson-
ders „begehren“ und Beschäftigungen oder Lieb-
habereien zurückstellen, denen wir gerne unsere
Zeit widmen würden?

Ich meine z. B., das keine von uns gerne
Staub wischt. Und will vielleicht jemand be-
haupten, daß Geschirradwaschen, Köpfeuern
oder Fußbodenwischen seine (bzw. ihre) Lieb-
lingsarbeit sei? Von der großen Wäsche und
dem Plättetage will ich lieber gar nicht erst re-
den, und wie oft hört man wohl den Stohlauf-
zer der Hausfrau:

„Da muß ich nun in der Küche stehen und mich
plagen bei dem herrlichen Wetter. — Dabei ist
dann in einer Viertelstunde alles aufgefessen
und es steht aus, als hätte man mit all der
Mühe des Vormittages nichts beschafft!“

Ja, wieviel lieber würden wir nicht oft mit
einem Buch, einer Handarbeit, gemütlich am
Kamin sitzen, oder musizieren, oder spazieren-
gehen, anstatt Tag für Tag den Kreis kleiner
Verrichtungen wieder zu durchwandern, die so
nötig und anscheinend doch so unendlich sind, die
in ihrer ständigen Wiederholung unsere Kräfte
beanspruchen, und deren Wirkung doch oft nur
dem „Renner“ ersichtlich ist. (Weshalb ja auch
noch heute viele Männer mit Vorliebe behaup-
ten: „Ach, Ihr Frauen habt ja nichts zu tun!
Das bißchen Wirtschaft? Das mache ich in fünf
Minuten, so nebenher!“ Aber wie? Dar-
über schweigt des Sängers Höflichkeit...)

Und wie oft möchten wir nicht lieber flott und
frank in den Laden gehen und uns einen Out,
ein Kleid, einen Mantel oder dergl. nach
unserem Geschmack auswählen, anstatt in tagelan-
gen Konferenzen mit der billigen kleinen Haus-
schneiderin die alten Sachen immer noch ein-
mal umzuarbeiten und zu modernisieren. Oder
im Theater sitzen, anstatt Einkäufe zu stopfen,
und mal ins Kaffee gehen, anstatt Früh und
Spätschick die Vokabeln zu überhören —

Soll ich die Reihe fortsetzen? Ich glaube, es
ist nicht mehr nötig! Wir wissen schon, wie wahr
das Wort ist vom Mühen und vom Mögen, die

sich oft so gar nicht vertragen. Und wenn es auch
nicht ganz so schlimm ist, wie jene junge Frau
behaupete: „Hausfrau“ sein heißt, alles tun
müssen, was eilig und langweilig ist und alles
unterlassen, was nett ist! — So sind wir uns doch
klar darüber, daß allerdings namentlich heut-
zutage im Hausfrauenleben „Pflicht“ und „Ver-
zicht“ groß geschrieben werden müßten und das
Wort „Bergnügen“ klein, sehr klein! —
Aber was nicht klein geschrieben werden
muß, das ist das Wort „Freude“, und damit

Und gerade die Arbeiten, die Dir schwer fallen,
suche besonders gut zu machen. Wachsende
Lebung wird Dein Gesicht vermehren, Du
wirfst Erleichterungen und kleine Kniffe erfin-
den und eines Tages entdeckst, daß diese Ar-
beit, die Dir jetzt leicht und aus von der Hand
geht, Dir gar nicht mehr so unangenehm ist.
Das wäre die erste Freude. —
Die Zweite liegt in der Möglichkeit, ein-
nige Arbeit durch gute Gedanken schmachtig zu
machen.



„Hörst Du, Männe?“

**Ullstein-Mode-Alben mit 2000 neuen
Schnittmuster-Modellen erschienen!“**

KNOPF hat sie alle vorrätig!

kommen wir zu dem zweiten Teil des Spru-
ches, dem, der uns helfen soll, den Gegensatz
zwischen Mühen und Mögen zu überbrücken.
Ich kenne eine kluge, alte Dame, welche die
Ergebnisse einer reichen Lebenserfahrung im-
mer in drohliche kleine Redensarten kleidete, die
man im Gedächtnis behält. Ein solcher Aus-
spruch hieß: „Man muß den Teufel ver-
schlucken, ohne ihn lange zu be-
gucken!“ und sie äußerte ihn stets, wenn es
eine unangenehme, aber unumgängliche Sache
zu erledigen galt.
Nicht Du etwas tun, so fritze Dich kopf-
über hinein! Desto eher ist es überstanden.

Man hat einmal gesagt, die Nadel, die Frauen
zu empfangen führen, haben schon manches Glück
gesehen, und man hat damit das Größte ge-
meint, das leicht bei gleichmäßiger Arbeit ent-
steht. Aber ebenjogut, wie man dabei „Grillen
fangen“ kann, kann man beim Stopfen, beim
Zicken der Nähmaschine, beim Bohnensticheln
oder am Nähfuß seine Gedanken auf ange-
nehme Art spazieren führen! Man kann bei-
spielsweise die nächste Sommerreise planen,
oder man läßt das Schauspiel, das Konzert,
dem man (vielleicht vor längerer Zeit schon be-
gewohnt hat), das Buch oder den Vers, den
man las, im Gedächtnis aufleben. Manches

auch, über das wir uns innerlich noch nicht recht
klar waren, findet seine Lösung bei solcher still-
en, eintönigen Arbeit, die uns Zeit zum
Selbstfinden läßt.

Blühartig kommt uns oft die Erkenntnis, wie
wir dies und jenes anfangen müssen, was vor-
her vielleicht nicht glücken wollte, und während
die Finger sich unermüdet rühren, eilt der
Geist voller Freude auf dem neuentdeckten
Wege weiter. Mit welcher inneren Befriedigung
betrachten wir nachher die fertige Arbeit, ge-
denken wir der zweifach gut gemachten Zeit!

Und es gibt für uns noch eine weitere
Freude! Das Bewußtsein des Wertes unserer
Arbeit!

Wieviele Menschen können behaupten, daß
ihre Tätigkeit nötig und nützlich, ja unerlässlich
sei? Wir Hausfrauen dürfen es!
Unsere Arbeit, so unauffällig, so scheinbar
„fruchtlos, eintönig“ und „nützlich“ sie sein
mag, hat doch die größte Bedeutung, denn sie
hält Heim und Familie zusammen, die Familie,
auf der sich das große Gemeinwohl des
Staates aufbaut.

Wir sind sozusagen die „Anruhe“ in der Uhr,
jenes winzige Teilchen im Werk, das von außen
niemand sieht, und das doch dem Getriebe der
einfachsten wie der kostbarsten Uhr den Stoß
gibt!

Ist es nicht schön zu denken, daß das Wohl
und Wehe so vieler von uns abhängt und daß
unser Leben — mag es hundertmal eins sein,
in dem „Verzichten“ groß geschrieben würde —
nicht umsonst gelebt wird? Entschädigt uns
nicht die Liebe, die wir geben dürfen, für
viele, was wir entbehren müssen? Reich,
ach reich ist, wer für andere zu sorgen hat! —

So wird uns aus dem Mühen das Mögen
erwachen; der Zanberpruch, der Pflicht in
Freude verwandelt!

Räthe Brustat-Schödermann.

Die Entlobung.

Die rechtlichen Folgen der Auflösung eines
Verlöbnisses.

Von

Dr. jur. Fedor Kaul.

„Ehen werden im Himmel geschlossen“, sagt ein
altes Sprichwort. Aber der Ehescheidung im
allgemeinen pflegt nicht nur in den Kulturkran-
ten, sondern auch bei den weniger zivilisierten
Völkern ein Verlöbniß voranzugehen. Die
rechtliche Natur des Verlöbnisses hat im Laufe
der Jahrhunderte gewechselt. Heute ist im deut-
schen Recht das Verlöbniß ein Vertrag zwischen
den künftigen Ehegatten, der auf Eingebung der
Ehe hinzielt.

In neuerer Zeit verlobt man sich sehr rasch.
Leider muß man auch die Erfahrung machen,

Haid & Neu-Nähmaschinen
sind beliebte und nützliche einheimische Erzeugnisse.
Alleinverkauf **August Neufuß**
Westendstraße 53, am Mühlburger Tor.
Auf Wunsch Zahlungszielvereinbar.
Neu auf-
genommen: **Fahrräder, erste Marken**

Sie finden bei uns
preiswerte
Kinder- u. Erstlingswäsche
CHRIST. OERTEL
Kaiserstraße 101/103

Damen-Mantelstoffe
„Pelzimitationen“
Moderne Dessins und Farben
Große Auswahl. Billige Preise
Carl Büchle inb.
Gebrüder Kohlmann
Erbprinzenstraße 28, am Ludwigsplatz.

Ein Freudentag ist der Waschtage
mit dem patentierten, vollkommen selbsttätig arbeitenden „Liebig's“ Dampf-
Wasch-Automaten, der dauernd Arbeitszeit, Arbeitslohn, Seife und
Feuerung erspart und in jedem Raum auf Spezial-Gasofen und Küchen-
herd benutzbar ist, ohne jede Bedienung. **Größte Schonung der Wäsche**

„Liebig's“ Dampf-Wasch-Automaten-Zentrale
Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 27 a

Resichtigen Sie unseren Ausstellungsstand i. d. Stadt, **Ausstellungshalle** in der
Zeit vom 19. bis 30. Sept., daselbst **täglich praktische Vorführungen**

STOFFE für Damen Velour de lain, Peluche (Seal)
und Herren **Samie für Kleider und Mäntel**
empfehlen zu billigstem Preis

W. BRAUNAGEL, Herrenstraße 7,
zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Gritzner-
Nähmaschinen
Fahrräder
werden
überall bevorzugt!

Maschinenfabrik Gritzner A.G.
Gegr. 1872 Durlach 3500 Arbeiter

Vertreter:
Hugo Brodführer, Karlsruhe, Kaiserstr. 5
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz.

